

aktuell

Seniorenrundbrief

Sehr geehrte Damen und Herren,

- „Schön ist es auf der Welt zu sein...!“ Fotowettbewerb lockt mit einem Preisgeld von insgesamt 1.000 € und sucht „die schönsten Bilder vom Alter - vielfältig und bunt.“
- Angehende DUO – Seniorenbegleiter(innen) starten die Qualifizierung und langjährig erfahrene DUO - Seniorenbegleiter(innen) bilden sich fort.
- Ehrenamtliche „Alt-für-Jung-Paten“ besuchen mit den von ihnen betreuten Flüchtlingen das Emsland Moormuseum in Groß-Hesepe.
- Der emsländische Beirat für Senior(inn)en informierte sich zur „Gesundheitsregion Emsland“, zu „Betrügereien“ und verabschiedete langjährige Mitglieder.
- Die Landesinitiative n-21: Schulen in Niedersachsen online e. V. und die Sparkassen in Niedersachsen starten erneut Generationen-Projekt mit insgesamt 10.000,- Euro Preisgeld.
- Die Gemeinde Rhede (Ems) stellt plattdeutsche Ortsschilder auf.
- Ergänzt wird diese Ausgabe durch Berichte von Seniorenvertretungen, des Demenz-Servicezentrums und der BAGSO.

Viel Spaß beim Lesen wünscht der Seniorenstützpunkt.

Informationen aus dem Senioren- und Pflegestützpunkt (SPN)

„Schön ist es auf der Welt zu sein...“

**Die schönsten Bilder vom Alter - vielfältig und bunt
Fotowettbewerb mit einem Preisgeld von insgesamt 1.000 €**

Meppen. Der Seniorenstützpunkt im Landkreis Emsland (SPN) lädt gemeinsam mit dem Beirat für Seniorinnen und Senioren zu einem Fotowettbewerb ein. In vielen Köpfen geistern typische Vorstellungen vom Alter herum. Sie reichen von absoluter Hilfsbedürftigkeit bis zu extremem Jugendwahn. Die Wirklichkeit des Alters ist hingegen vielfältig und bunt. Es ist also an der Zeit, differenzierte Altersbilder auch im Emsland zu zeigen. Unterstützen Sie den Landkreis Emsland bei der Vorbereitung und fotografieren Sie unsere Emsländer so, wie sie sind – real und hautnah.

Ziel dieses Wettbewerbs ist eine Wanderausstellung, die gemeinsam mit dem Beirat für Seniorinnen und Senioren organisiert wird, um die bestehenden, oft einseitig stereotypen Vorstellungen vom Altern und Alter aufzubrechen. Die einen verbinden diesen Lebensabschnitt oft mit Pflegebedürftigkeit, Gebrechlichkeit und Hinfälligkeit, während andere die fit-

ten, lebenslustigen und genießerischen Senioren im Blick haben. Die Realität zwischen diesen beiden Extremen ist jedoch sehr viel breiter und differenzierter. In den Fotos soll dieser Le-

FOTO WETTBEWERB 1.000 Euro Gesamtpreisgeld

„Schön ist es auf der Welt zu sein ...“

– das bunte, alte Leben im Alltag in seiner ganzen Vielfalt –

Emsland

Fotografieren wir unsere Emsländerinnen und Emsländer so, wie sie sind – real und hautnah.

Die schönsten Bilder kommen als Wanderausstellung!

Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen

Einsendeschluss ist der 28.02.2017
Teilnahmeunterlagen auf www.emsland.de unter Seniorenstützpunkt herunterladen oder per E-Mail unter seniorenstuetzpunkt@emsland.de anfragen

Landkreis Emsland ■ Seniorenstützpunkt (SPN) ■ Kerstin Krutz ■ Ordeniederung 1 ■ 49716 Meppen ■ Telefon: 05931 44-1267 ■ Telefax: 05931 44-391267

benswirklichkeit Rechnung getragen werden. Aus allen eingereichten Fotos werden Fotos ausgewählt, die in einer Wanderausstellung gezeigt sowie in einer Broschüre zum Thema aufgenommen werden. Die so gezeigte Wirklichkeit des Alters soll u. a. zum Generationendialog in der Bevölkerung anregen.

Der Wettbewerb unterteilt sich in vier Kategorien:

1. Gesundheit und Wohlbefinden – Knackig oder klapprig?
2. Freundschaft und Partnerschaft – Ein Herz und eine Seele!
3. Jung und Alt – Was geht Alter?
4. Engagement und Teilhabe – Entfalten statt liften!

Eine Jury bestehend aus dem Vorstand des Kreissenorenbeirats, Vertretern der emsländischen Presse und der Kreisverwaltung, wird die besten Vorschläge mit einem Preisgeld von je 250,00 € pro Kategorie küren. Die Frist zur Einreichung der Fotos endet am 28.02.2017.

Die Teilnahmeunterlagen sind auf der Internetseite des Landkreises Emsland unter www.emsland.de >Seniorenstützpunkt abrufbar.

Weitere Informationen erhalten Sie im Seniorenstützpunkt, Ansprechpartnerin Kerstin Knoll, unter der Telefonnummer 05931 44-1267 und per E-Mail an seniorenstuetzpunkt@emsland.de.

„Duo“ - Lehrgang: Gemeinsam leben macht stark Angebot für alleinstehende ältere Menschen im Landkreis Emsland

Freren: „DUO – Seniorenbegleiterinnen und –begleiter –
Gemeinsam statt einsam“:



Unter diesem Motto lassen sich seit dem 07. November 2016 sieben Kursteilnehmer(innen) in Freren zu ehrenamtlichen Seniorenbegleiter(inne)n in Kooperation mit der VHS Lingen gGmbH und der Samtgemeinde Freren ausbilden.

In den 50 Theoriestunden und einem 20-stündigen Praktikum werden Kenntnisse über den Umgang mit älteren Menschen,

Kommunikation und Gesprächsführung sowie psychische Veränderungen im Alter gewonnen und Anregungen für die Beschäftigung und Aktivierung älterer Menschen gegeben.

Mit diesem ehrenamtlichen Angebot erleben Senior(inn)en, die sich Gesellschaft und Unterstützung im Alltag wünschen, durch die Begleitung einen Mehrwert an Lebensqualität.

Der Kurs in Freren endet am 20.02.2017 mit der Zertifikatsübergabe.



Der nächste Qualifizierungskurs ist ab 23. Februar 2017 in Kooperation mit der KEB Aschendorf-Hümmling und der SG Werlte geplant.

Ein Informationsabend findet dazu am 09.02.2017 um 19.00 Uhr im Pfarrheim St. Sixtus Haus in Werlte, Poststr. 7-9 statt.

In Meppen beginnt ein Kurs ab August 2017 in Kooperation mit der VHS Meppen.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen / Vormerkungen sind ab sofort möglich.

Nähere Fragen zur Vermittlung der Seniorenbegleiter(innen) und weitere Informationen im Seniorenstützpunkt und im Internet unter www.emsland.de.

Interkulturelles Lernen heißt Perspektiven wechseln

Tagesfortbildung für ehrenamtliche DUO – Seniorenbegleiter(innen) und Pflegebegleiter(innen)

Im Zuge der „nachhaltigen Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe älterer Menschen mit und ohne Migrationshintergrund“ hat der Seniorenstützpunkt (SPN) des Landkreises Emsland eine Fortbildung in „interkultureller Kompetenz“ durchgeführt.

Interkulturelle Kompetenz beschreibt die Befähigung mit Menschen aus einem anderen Kulturkreis so umzugehen, dass beide Parteien den Austausch als gewinnbringend erachten. Senior(inn)en mit und ohne Migrationshintergrund haben oft andere Wertvorstellungen, Rituale und Grundannahmen durch ihre Prägung und Erfahrung, als jüngere Menschen.

Grundlagen dafür sind soziale Kompetenzen in verschiedenen Bereichen: So benötigt man ein gewisses subtiles Gespür, um sich in das Denken, Fühlen und Handeln des Anderen hineinzuversetzen. Wichtig ist weiter die Fähigkeit, den anderen als Individuum zu respektieren und sich nicht von Vorurteilen blenden zu lassen.

The image shows two pages of handwritten notes. The left page is titled 'Interkulturelles Lernen =>' and discusses 'Perspektiven wechseln' with the quote 'Jeder Mensch sieht die Welt aus seiner eigenen Perspektive!' and 'Es gibt kein „wahres“ Modell der Welt!'. It includes a diagram with a square and a circle. The right page is titled 'Kultur schafft ...' and lists characteristics of culture: structure, order, belonging, group-specific (religion, state, etc.), internal group dynamics, and influence on perception and action. It also includes a section 'ABER!' with caveats about heterogeneity and the definition of culture.

Interkulturelles Lernen =>

Perspektiven wechseln

„Jeder Mensch sieht die Welt aus seiner eigenen Perspektive!“

Es gibt kein „wahres“ Modell der Welt!

Kultur schafft ...

- Struktur, Ordnung, Zugehörigkeit
- bezieht sich auf bestimmte Gruppen (Religionen, Staaten, Organisationen, Unternehmen ...)
- ist innerhalb der Gruppe „selbstverständlich“
- beeinflusst, wie wir wahrnehmen, denken, urteilen, handeln

ABER!

- Kulturen und die Menschen, die ihnen angehören, sind heterogen
- Die Zugehörigkeit zu einer Kultur definiert nicht den ganzen Menschen

In kleinen Theorieeinheiten und verschiedenen praktischen Übungen konnten die Teilnehmer(innen) so in einen intensiven Austausch treten. Kerstin Knoll vom Seniorenstützpunkt, die über eine langjährige Erfahrung in der Qualifikation der Integrationslots(inn)en und Kulturdolmetscher(innen) verfügt, leitete die Fortbildung.

Am Ende des Tages waren sich alle Teilnehmer(innen) einig, dass alles, was betrachtet wird, durch die eigene kulturelle Brille gesehen wird, jedoch die Änderung des Blickwinkels zu einem guten Miteinander führen kann.

Flüchtlinge erkunden ländliches Leben im Moor

Besuch der „Alt-für-Jung-Paten“ im Museum Groß-Hesepe

Geeste. Im Rahmen des Bundesprojekts „Menschen stärken Menschen“ besuchten ehrenamtliche „Alt-für-Jung-Paten“ mit den von ihnen betreuten Flüchtlingen das Emsland Moormuseum in Groß-Hesepe (Gemeinde Geeste). Die Flüchtlinge lernten dort die Geschichte ihrer neuen Heimat, dem Landkreis Emsland, kennen.



„Alleine mit den Mooren Niedersachsens hätte man kleine Bundesländer wie Bremen, Hamburg, Berlin oder das Saarland viele Male vollständig zu decken können“, verdeutlichte

Museumsführer Günter Hermes die Bedeutung, die das Moor auch für die Entwicklung des Landkreises Emsland hatte. Gemeinsam mit ehrenamtlichen Dolmetscherinnen, die bei Bedarf übersetzten, erkundeten die Besucher die Ausstellung und das Außengelände. „Von den riesigen Mooren sind nur noch wenige Reste übrig geblieben, so wie hier in Groß-Hesepe“, erklärte Hermes. Er erläuterte Buchweizenanbau und besondere Sitten und Gebräuche: Dass Gastfreundschaft mit der Anzahl von Speckstückchen im Buchweizenpfannekuchen ausgedrückt wird, zeigte kulturelle Parallelen auf.

Vor dem großen Ottomeyer-Pflug erläuterte Hermes, dass zu Beginn des Industrie- und Technikzeitalters, also vor rund 200 Jahren, die Emsländer erste Mittel und Möglichkeiten fanden, um Moorkultivierung zu betreiben. Moore wurden in Nutzflächen umgewandelt, nach dem 2. Weltkrieg auch mit Hilfe des Ottomeyer-Pflugs. Hermes erläuterte anschaulich, dass die Lebensbedingungen für Moorsiedler lange Zeit sehr hart waren. Manche Moorsiedler lebten noch Anfang des 20. Jahrhunderts ohne fließendes Wasser, Strom und Heizung, „aber mit ständig feuchtem Fußboden“, so Hermes.

Beim anschließenden gemeinsamen Kaffeetrinken bedankten sich die Flüchtlinge für den Nachmittag im Museum. Sie fühlten sich verstanden, da auch viele Emsländer das Schicksal von

Vertreibung, Flucht und Neubeginn teilten. Dankbar seien sie für die Unterstützung durch die Paten, hieß es.



Foto: Landkreis Emsland; Die Paten mit ihren „Patenkindern“ und erwachsenen Mentees, Dolmetscherinnen und Projektverantwortliche im Landkreis Emsland, (v. r.) Ulrike Otten (Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe) und Kerstin Knoll (Seniorenstützpunkt), erlebten einen anregenden Besuch im Moormuseum.

Der Landkreis Emsland ist einer von bundesweit insgesamt 20 Standorten, die von der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros für dieses Projekt „Menschen stärken Menschen“ ausgewählt wurde. Aktuell beteiligen sich im Emsland 58 „Alt-für-Jung-Patenschaften“ an dem Programm. Unterstützt werden die engagierten Senior(inn)en bei der Betreuung von Flüchtlingen vom Seniorenstützpunkt und der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe des Landkreises Emsland. Die Inhalte der Patenschaften für Geflüchtete in verschiedenen Lebensaltern sind nicht festgelegt und ergeben sich aus den Bedürfnissen und Interessen der beteiligten Personen.



Die Paten konnten zur Unterstützung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit folgende Fortbildungsangebote zu folgenden Themen wählen:

- Vertiefende interkulturelle Kompetenz

- Meine Rolle als Pate/Patin – eine verantwortungsvolle Tätigkeit gestalten
- „Verabschieden und Abschied nehmen“
- „Grenzenlos?!?“ Zwischen Nähe und Distanz im Ehrenamt

Weitere Informationen zum Projekt bekommen Sie im Seniorenstützpunkt, Ansprechpartnerin Kerstin Knoll, unter der Telefonnummer 05931 44-1255, der E-Mail-Adresse seniorenstuetzpunkt@emsland.de sowie im Internet unter www.emsland.de.

Anerkennung und Ermutigung

Koordinierungstreffen im Patenschaftsprojekt der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros (BaS)

(Pressemitteilung der BaS vom 01.12.2016)

Berlin. Unter dem Motto „Voneinander Lernen“ trafen sich über 40 Verantwortliche aus den 20 Standorten im Projekt „Alt für Jung-Patenschaften-Seniorenbüros unterstützen Geflüchtete“ am 1. Dezember zum Austausch in Berlin.

Nach dem knappen ersten Jahr der Laufzeit des Vorhabens wurden die bisherigen Erfahrungen aus der Umsetzung diskutiert und ein Ausblick auf die weitere Ausgestaltung des Programms getan.

An dem Treffen nahmen auch Ulrike Otten (Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe) und Kerstin Knoll (Seniorenstützpunkt) vom Landkreis Emsland teil.

Ihren bewegenden Auftakt nahm die Veranstaltung mit einer kurzen Ansprache von Taha Shiekh Deya aus Arnsberg. Der vor eineinhalb Jahren aus Syrien Geflüchtete arbeitet, auch dank Unterstützung einer örtlichen Patin, inzwischen als Physiklehrer an einer deutschen Schule. Mehr Informationen dazu unter www.foerdereverein-wendepunkt-arnsberg.de.

Dr. Heiko Geue, zuständiger Abteilungsleiter im Bundesfamilienministerium, würdigte die Anstrengungen der Seniorenbüros. Diese wichtige lokale Infrastruktur zur Engagementförderung Älterer habe sich in schwieriger Situation bewährt. Er bestätigte die Fortführung der Bundesförderung in 2017 und wandte sich

ausdrücklich gegen vermehrt aufkommende populistische Tendenzen. Das Programm „Menschen stärken Menschen“ sei ein wichtiger Baustein zur Erhaltung von Toleranz und Demokratie. Dabei sei die BaS eine wertvolle Partnerin; dies werde auch in dem begleitenden Programmvideo sichtbar, www.youtube.com.

Im Zentrum der Veranstaltung stand jedoch der fachliche Austausch der Kolleg(inn)en untereinander. Die Teilnehmenden brachten dazu die ihnen wichtigen Aspekte selbst ein. Durch die intensive Befassung mit Themen wie Gewinnung von Freiwilligen, gelingende Kooperation vor Ort und der lebendigen Vorstellung guter Praxis ergaben sich Konturen der gemeinsamen Weiterarbeit. Die Teilnehmenden fühlten sich jedenfalls dafür frisch motiviert.

Franz-Ludwig Blömker, Vorsitzender der BaS und mit seinem Heimatort Warendorf selbst am Programm beteiligt, zeigte sich erfreut, dass bereits 500 Patenschaften durch die Seniorenbüros gestiftet werden konnten. Er sieht in den dadurch ermöglichten interkulturellen Begegnungen vor Ort ein positives Zeichen für Offenheit und gesellschaftliche Vielfalt. Deshalb werde sich die BaS aus Überzeugung auch weiter an dem Bundesprogramm beteiligen. Mehr Informationen zum Bundesprogramm „Menschen stärken Menschen“ unter www.bmfsfj.de.

Informationen aus dem Beirat für Seniorinnen und Senioren des Landkreises Emsland

Gesundheitsregion Emsland

Im Rahmen einer Sitzung informierten sich die Beiratsmitglieder über die „Gesundheitsregion Emsland.“

In ihrer Begrüßung der Beiratsmitglieder unterstrich Frau Dr. Kraujuttis, Dezernentin für Soziales, Jugend und Gesundheit, dass sie gerne dem Wunsch nach einer ausführlichen Information zu den Aktivitäten der Gesundheitsregion Emsland folge. Der Landkreis Emsland wirke in vielfältiger Weise aktiv an der Gestaltung des Gesundheitswesens im Emsland mit.

Insbesondere bei der hausärztlichen Versorgung habe man einiges auf den Weg gebracht, um angehende Allgemeinmediziner(innen) in ihrer Ausbildung zu unterstützen und anschließend attraktive Arbeitsmöglichkeiten zu bieten. Allerdings sei eine gezielte Bedarfsplanung wichtig. Bereits jetzt gebe es im Landkreis Emsland etwa 20 vakante Arztsitze im hausärztlichen Bereich. Zudem würden in den kommenden Jahren verstärkt Hausärzte altersbedingt in den Ruhestand treten. Diese Lücken gelte es zu schließen.

Frau Sievering, Leiterin des Fachbereichs Gesundheit, erläuterte anschließend die Projekte der Gesundheitsregion in den Schwerpunkten:

- Verbesserung der ärztlich medizinischen Versorgung
- Älterwerden und Gesundheit
- Prävention und Gesundheitsförderung

Ein besonderes Augenmerk lege man auf die ärztliche und pflegerische Versorgung älterer Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt seien.

Wilfried Ripperda, Leiter der Abteilung Soziale Dienste, Hilfeplanung und Finanzen im Fachbereich Soziales, gab einen Überblick über die Beratung, Betreuung und Pflege älterer Menschen im Landkreis Emsland.

Bereits seit Anfang der 80er Jahre stehe die Versorgung der Pflegebedürftigen im Fokus des Landkreises Emsland. Lt. einer Prognose werde die Anzahl der Pflegebedürftigen durch die Alterung der Gesellschaft bis zum Jahr 2031 signifikant ansteigen. Somit bleibe das Thema „Pflege“ eine Herausforderung.

Senioren sind alt aber nicht doof

Keine Chance für Trickbetrüger

Immer wieder fallen Senioren auf Betrüger herein

Mit diesen einleitenden Worten begrüßte Polizeioberkommissar Dieter Rothlübbers vom Präventionsteam Lingen (Kriminalpolizeiliche Beratung) die Mitglieder des Kreissenorenbeirats auf der letzten Sitzung dieser Legislaturperiode. Eindrucksvoll

schilderte RothlÜbbers Beispiele von BetrÜgereien und erlÄuter- te MÖglichkeiten, wie man sich davor schützen kann.

Senioren sind fast immer eine leichte Beute. Sie stehen häufig alleine da und werden aufgrund von Naivität oder Unsicherheit allzu schnell Opfer von Abzockern oder BetrÜgern. Die Gren- zen zur Kriminalität sind fließend.

Aus Angst, ihr Umfeld könnte den Eindruck gewinnen, sie seien dem Leben und seinen Anforderungen nicht mehr gewachsen, verschweigen sie solche Delikte lieber. Wie stark ältere Men- schen schon in den Fokus von Neppern, Schleppern und Bau- ernfängern geraten sind, zeigt sich auch an der wachsenden Zahl von Anwälten, die auf ihrer Internetpräsenz „Senioren- recht“ als Fachgebiet ausweisen – was es formal eigentlich gar nicht gibt.

Nicht einmal in vertrauter Umgebung, in den eigenen vier Wän- den, hörten manche Senior(inn)en auf ihr Bauchgefühl. Für den sogenannten „Enkeltrick“ etwa ist es ja unerlässlich, dass die Menschen bei der Anbahnung des Betrugs daheim sind. Denn bei dieser Masche spielt zunächst das Telefon die Hauptrolle.

Über Telefonbücher, die sie systematisch nach altmodischen Vornamen durchforsten, erstellen die BetrÜger Listen potenziel- ler Opfer, die sie dann einen nach dem anderen anrufen. „Rate mal, wer hier spricht“, war in der Urform dieser Betrugsart oft der erste Satz der BetrÜger, sobald am anderen Ende jemand den Hörer abnahm.

„Wer in so einem Moment vielleicht schon die ersten GesprÄ- che mit seinen Kindern hinter sich hat, ob es nicht Zeit sei, dar- über nachzudenken, den Lebensabend in einem Heim zu ver- bringen, steht nun unter enorm großem Druck“, sagte RothlÜb- bers. Lieber rate er einen Namen, als vor Verwandten als be- griffsstutzig dazustehen. Damit ist die erste Hürde genommen. „Genau!“, kommt es aus dem Hörer. Und dann folgt meist eine Geschichte, warum der vermeintliche Enkel oder Neffe gerade ganz schnell Hilfe in einer finanziellen Notlage brauche und kurz jemanden vorbeischicke, der das Geld abholt.

Obwohl die polizeiliche Aufklärungsarbeit der vergangenen Jahre auch im Emsland langsam fruchtet und auch die Banken

zunehmend kritisch nachfragen, wenn ältere Menschen größere Mengen Bargeld von ihrem Konto abheben wollen, kommen die Gauner mit dieser Masche immer noch zum Zuge.

Deshalb sollten auch Angehörige wachsam sein und auf selbstverständliche Dinge und Gefahren hinweisen. Dazu gehört zum Beispiel, grundsätzlich nicht Fremden die Haustür zu öffnen oder mit ihnen am Telefon über persönliche Dinge zu plaudern. Steht ein vermeintlicher Polizist oder eine andere Amtsperson vor der Tür, sollte der Ausweis überprüft und im Zweifel bei der entsprechenden Behörde telefonisch nachgefragt werden.

Viele wissen auch nicht, dass das Widerrufsrecht nicht grundsätzlich 14 Tage gilt. Wenn der Vertreter selbst bestellt wird, ein sogenanntes Bagatellgeschäft vorliegt, bei dem der Warenwert 40 Euro nicht übersteigt, ein Geschäft notariell beurkundet wird, selbstständige Geschäftsleute im Rahmen ihrer Tätigkeit Verträge miteinander abschließen oder der Vertragspartner nicht geschäftsmäßig handelt, wie beispielsweise bei dem Privatverkauf eines Fahrzeugs, gilt das 14-tägige Widerrufsrecht nicht.

Und weil Verträge nie leichtsinnig geschlossen werden sollten, gibt ein seriöser Verkäufer seinem Kunden die nötige Zeit, um den Vertrag in Ruhe zu lesen und zeigt Verständnis, wenn zur Unterschrift ein Zeuge dazu geholt wird.

„Wer darauf besteht, erweist sich eben nicht als altersbedingt schusselig – sondern sogar als abgeklärter als viele andere Alters- und Leidensgenossen“, so Rothlübbers am Ende seines Vortrags.

Bürgerschaftliches Engagement im „Unruhestand“ ist Lebensqualität

Gerda Tandecki, Bernhard Arns, Bernhard Megger und Bruno Helmig verabschiedet

Zusammen waren sie 41 Jahre ehrenamtlich aktiv im Beirat für Seniorinnen und Senioren.



Foto: Landkreis Emsland: Die Vorsitzende des Landesseniorenrats, Ilka Dirnberger, v. l., neben Gerda TandECKI, die seit der Gründung vor 22 Jahren aktiv im Beirat für Senior(inn)en mitwirkte, Theo Weggert als Vorsitzender und Dr. Sigrid Kraujuttis, Dezernentin für Soziales, Jugend und Gesundheit.

Ilka Dirnberger, Vorsitzende des Landesseniorenrats Niedersachsen, ließ es sich nicht nehmen, persönlich an der letzten Sitzung des Beirats für Seniorinnen und Senioren im Landkreis Emsland als Überraschungsgast teilzunehmen und langjährige Mitglieder persönlich zu ehren.

„Das Ausscheiden der Menschen aus dem Berufsleben wird gängig mit dem Begriff „Ruhestand“ benannt“, betonte Dirnberger in ihrem Grußwort. Ruhestand werde auch häufig mit Stillstand, Untätigkeit und verminderter Leistungsfähigkeit assoziiert. Doch könnten viele Menschen aufgrund der verbesserten gesundheitlichen Situation im Alter und durch geeignete Förderung ihrer Lebenspotenziale bis ins hohe Alter ihren persönlichen Interessen nachgehen und sich neuen Aufgaben und Anforderungen stellen. Für Senior(inn)en spiele die soziale Anerkennung bei ehrenamtlichen Tätigkeiten und besonders bei der politischen Partizipation als Interessensvertretung eine zentrale Rolle. „Das aktive Mitwirken von Senior(inn)en im öffentlichen Leben ist deshalb für die Gesellschaft von großem Nutzen. Die Ausgliederung und Diskriminierung älterer Menschen aus dem öffentlichen Leben erscheint angesichts des demografischen Wandels als eine volkswirtschaftliche Verschwendung von Fachwissen und Kompetenzen“ so Dirnberger.

Mit Gerda Tandecki Bernhard Arns, Bernhard Megger und Bruno Helmig verabschiedete der Beirat für Seniorinnen und Senioren vier engagierte Persönlichkeiten, die bürgerschaftliches Engagement vorlebten und vielen sicherlich ein Vorbild sind.

Gerda Tandecki war nicht nur Gründungsmitglied der Seniorenvertretung der Stadt Haren (Ems) vor 25 Jahren. Auf ihren Vorschlag hin wurde 1994 der Kreissenorenbeirat durch Beschluss des Kreistages gegründet. 22 Jahre gehörte Frau Tandecki diesem Gremium an, 10 Jahre davon im Vorstand.

Bernhard Arns aus Emsbüren gehörte seit neun Jahren dem Beirat an, Bernhard Megger aus Haselünne und Bruno Helmig aus Meppen engagierten sich seit fünf Jahren.

Berichte aus der Seniorenvertretung Haren (Ems)

Bildungsfahrt

Senioren aus Haren (Ems) besuchen die Teestadt Leer

(Eigenbericht Peter Eisele) Haren (Ems). Mitglieder der Seniorenvertretung aus Haren (Ems) erkundeten in Leer das Handelshaus Bünting. In einer Betriebsführung wurde ihnen vermittelt, wie Tee eingekauft, gemischt und handelsüblich verpackt wird. Weiterhin bekamen die Senioren bei einer Rundfahrt mit einem Shuttle einen Einblick in die Logistik dieses Konzerns, zu dem mehrere große Supermarktketten gehören. Ein mit Dönkes gespickter Vortrag mit kleinen Videos vermittelte ihnen die Geschichte dieses Familienbetriebes. Nach Rundfahrt und Vortrag wurden Tee und frisch gebackener Kuchen serviert. Dabei konnten die Senioren die „Teezeremonie“ mit „Wölkchen“ zelebrieren. Ein Besuch im Teeshop rundete den Nachmittag ab.

Wegen der großen Nachfrage wird eine zweite Fahrt am 03.04.2017 organisiert.



Foto: Peter Eisele

Sich einmischen mit großer Erfahrung

Seniorenvertretung Haren (Ems) e. V. besteht seit 25 Jahren

Seit einem Vierteljahrhundert engagiert sich die Seniorenvertretung Haren (Ems) e. V. für die Belange älterer Menschen in der Schifferstadt. Neben der Ehrung langjähriger Mitglieder und Grußworten zum Jubiläum blickte Gründungsmitglied Gerda Tandecki auf die Arbeit der Organisation zurück.

Nachdem Vorsitzender Ewald Middelberg die Gäste zur Jubiläumsveranstaltung begrüßt hatte, erinnerte Tandecki im voll besetzten Saal Hagen daran, dass der damalige Stadtdirektor Ewald Kley am 18. September 1991 zunächst das Ruder übernahm. „Ziel des Vereins war und ist noch heute, die Stellung der älteren Generation innerhalb unserer Gesellschaft zu verbessern“, so Tandecki.

Weitere Informationen zur Arbeit der Seniorenvertretung Haren (Ems) und zum 25-jährigen Jubiläum finden Sie auf der Homepage der Seniorenvertretung unter www.senioren-haren.de.

Regionale Veranstaltungen

Frühstückstreffen für Senior(inn)en, organisiert von der Freiwilligenagentur Sögel

Wann:	Wo:	Thema:	Referent(in):
31.01. 2017	Spahnharrenstätte, Lüns Hus	Emsl. Landschaft – Was ist das?	Ehrenlandrat Hermann Bröring, Präsident der Emsl. Landschaft
28.02. 2017	Sögel I, Heimathaus	Karneval	
28.03. 2017	Werpeloh, Mehrgenerationenhaus	Aktuelles aus der Landespolitik	Bernhard Busemann, Präsident des Nieders. Landtages
25.04. 2017	Groß Berßen, Dorfgemeinschaftshaus	Pilgern auf dem Jakobsweg	Richard Pomberg, Sögel
30.05. 2017	Hüven, Dorfgemeinschaftshaus	Kolping, eine Geschichte mit Zukunft	August Roosmann, Messingen
27.06. 2017	Sögel II, Heimathaus	Erinnerungsstätte Wahn	Willi Masbaum, Sögel

Weitere Informationen und Anmeldung telefonisch bei Hermann Grotjohann unter 05952 1859 und per E-Mail an hermann.grotjohann@ewetel.net.

Informationen Offener Seniorentreffs

Mittagstischangebote

Ein Mittagessen in großer Gemeinschaft statt allein in den eigenen vier Wänden. Wo gibt es das im Emsland für Senior(inn)en sowie Alleinstehende mit und ohne Behinderung?

Anbieter	Wie oft?	Kontakt
Freiwilligenzentrum Meppen Bahnhofstraße 2 49716 Meppen	dienstags und donnerstags 12.00 Uhr - 13.30 Uhr	Telefonische Anmeldung zum Essen immer Montags von 9-12 Uhr für die laufende Woche unter 05931-8887620
Haus der Vereine Lingen, Goethestraße 22 49809 Lingen (Ems)	jeweils mittwochs um 12 Uhr	Anmeldungen für das Essen werden immer montags vormittags unter 0172/2809433 entgegen genommen
Zukunftsbüro Wabe Bienerstr. 65 49809 Lingen (Ems)	montags bis donnerstag im Gemeinschaftshaus Biene	Anmeldungen für das Essen werden immer montags von 09.00 bis 10.00 Uhr unter 0591 9662786 oder per E-Mail an mittagessenwabe@gmx.de entgegen genommen
Pinke Panther Lingen e. V. Große Straße 20 49808 Lingen (Lingen)	jeweils mittwochs und samstags ab 12.00 Uhr	Anmeldungen für das Essen unter 0591 / 120 79 470 und per E-Mail an pinke-panther@gmx.de
GeLingen e. V. Burgstraße 20 49809 Lingen (Ems)	jeweils dienstags und samstags ab 11.30 Uhr	Keine Anmeldung erforderlich
Zentrum für Generationen, Mehrgenerationenhaus in der HÖB Spillmannsweg 30 26871 Papenburg	jeweils dienstags ab 12.30 Uhr	Anmeldungen für das Essen werden von der Verwaltung der HÖB entgegen genommen Tel. 04961/978810 E-Mail an info@hoeb.de
Malteser Hilfsdienst "Mittagstreff" Flachsmeerstraße 14 26871 Papenburg	Mittagstreff jeweils am 3. Dienstag im Monat	Anmeldung unter 0 49 61 / 94 39 – 117 Malteser Fahrdienst sorgt für die notwendige Mobilität.

Sicher sind in der vorstehendem Tabelle nicht alle offenen Mittagstischangebote aufgeführt. Daher bittet der Seniorenstützpunkt um die Meldung weitere Angebote, wo in geselliger Runde „mehr als eine Mahlzeit“ eingenommen werden kann.

Mobile Einkaufswagen im Emsland

Neu in Papenburg

Mobiler Einkaufswagen für Senioren gestartet

Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen sind erforderlich.

Der Mobile Einkaufswagen ist ein Angebot des Malteser Hilfsdienstes in Kooperation mit der Stadt Papenburg. Angesprochen sind Senior(inn)en und Kranke aus dem gesamten Stadtgebiet, die nicht (mehr) selbst Autofahren, sich unterwegs nicht sicher fühlen und die keine Möglichkeit haben, ihre Einkäufe selbst nach Hause zu tragen. Für die Einkaufsfahrt stellen die Malteser ein seniorengerechtes Fahrzeug sowie ehrenamtliche Fahrer und Begleitpersonen mit Erste-Hilfe- und Fahrerausbildung zur Verfügung.

Die Teilnehmer werden zum vereinbarten Zeitpunkt von zuhause abgeholt, zu einem Einkaufsmarkt mit Café gefahren und auf Wunsch beim Einkaufen begleitet. Danach kann man bei Kaffee und Kuchen klönen, bevor es wieder nach Hause geht. Die ehrenamtlichen Helfer unterstützen darüber hinaus nicht nur beim Ein- und Aussteigen, sondern tragen die Waren bei Bedarf ins Haus.

Der Mobile Einkaufswagen startet mittwochs ab 9.30 Uhr (außer an Feiertagen). Die Rückkehr erfolgt jeweils bis 13 Uhr. Anmeldungen sind spätestens bis zum Vortag der Einkaufsfahrt unter der Telefonnummer 0 49 61/9 43 91 17 bei den Maltesern möglich.

„Geeste mobil“

Geplant in Geeste ist eine Kooperation aus Malteser-Hilfsdienst in Lingen, der Freiwilligenagentur „Geh mit! Geeste“ und dem Vitus-Werk Meppen. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, Menschen zum Einkaufen, zu Ärzten, zu Behörden und zu kulturellen Veranstaltungen zu begleiten. Gesucht werden auch Ehrenamtliche, die sich hier gerne engagieren möchten.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Malteser Hilfsdienst e.V. Lingen unter Telefon 05937 69-183 (Dienstags und Donnerstags, 09.00-13.00 Uhr) und per E-Mail an

geeste.mobil@malteser.org sowie im Internet unter www.malteser-lingen.de.

Eine Übersicht über weitere „mobile Einkaufswagen“ im Emsland finden Sie unter „Nachbarschaften schaffen“ in einer Übersichtskarte auf www.emsland.de.



Informationen aus dem Demenz-Servicezentrum

Beratungs- und Begegnungscafé im Andreashaus Emsbüren

Im Beratungs- und Begegnungscafé in Emsbüren ist jeder herzlich willkommen!

Das „Beratungs- und Begegnungscafé“ ist im Herbst 2014 im Kloster St. Anna, Emsbüren, eröffnet worden. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend förderte diese Einrichtung über einen Zeitraum von zwei Jahren im Rahmen des Programms „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“. Der Fortbestand des Projektes wird für weitere zwei Jahre durch einen finanziellen Zuschuss des Landkreises Emsland unterstützt.

Das Angebot, das sich an alle Seniorinnen und Senioren, pflegende Angehörige und Menschen mit Demenz richtet, wird mittlerweile so gut angenommen, dass die Räumlichkeiten in Kloster St. Anna zu eng wurden. Deswegen ist das Projekt in die Räume des Andreashauses Emsbüren umgezogen. Diese werden von der katholischen Kirchengemeinde St. Andreas kostenlos zur Verfügung gestellt.

Der Träger des „Beratungs- und Begegnungscafés“, der Förderverein Haus Ludgeri e.V., Emsbüren, möchte im Rahmen des Projektes gemeinsam mit seinen Netzwerkpartnern neben dem Café-Angebot auch durch Öffentlichkeitsarbeit ein demenzfreundliches Lebensumfeld für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen fördern.



Foto Landkreis Emsland: Das Team des Beratungs- und Begegnungscafés: Lydia Korte, Veronika Rakel, Günter Korte (oben) Antonia Heuwers, Margret Feldmann, Angelika Meiners

Das Beratungs- und Begegnungscafé befindet sich im Andreas- haus, an der Papenstraße, Emsbüren, direkt neben der katholischen Kirche. Es ist jeden Dienstag in der Zeit von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr und jeden Donnerstag in der Zeit von 09.30 Uhr bis 11.30 Uhr geöffnet. Jeder ist herzlich willkommen. Dienstags kann man sich bei einer Tasse Kaffee oder Tee in gemütlicher Runde über alltägliche Dinge austauschen, klönen und gesellige Stunden verbringen und donnerstags wird gegen einen Obolus von 3,50 € ein Frühstück angeboten. Auch besteht Gelegenheit, Fragen rund um das Thema Demenz zu besprechen und sich über Hilfen und Entlastungsangebote in Bezug auf die Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz zu informieren.

Mittlerweile kümmern sich fünf ehrenamtliche geschulte Mitarbeiterinnen um die Besucherinnen und Besucher. Nach vorheriger Absprache können pflegende Angehörige ihre an Demenz

Erkrankten im Rahmen der Öffnungszeiten im Café betreuen lassen, so dass sie etwas Zeit für eigene Erledigungen wie Einkäufe oder Arztbesuche gewinnen.

Zum Erhalt und zur Verbesserung des Angebots im „Beratungs- und Begegnungscafé“ trägt jede noch so kleine Spende bei. Weitere Auskünfte erteilen Lydia Korte, Tel. 05903-586, Angelika Meiners, Tel. 05906-354 und Alexander Herbermann, Vorstandsmitglied im Förderverein Haus Ludgeri e.V., Telefon 05903-7220.

Das Demenz-Servicezentrum beim Landkreis Emsland, Ansprechpartnerin Rita Wallmann, erreichen Sie telefonisch unter 05931 44-1171 und per E-Mail an rita.wallmann@emsland.de.

Generationendialog

Schüler schulen Senior(inn)en am PC

Die Landesinitiative n-21: Schulen in Niedersachsen online e. V. und die Sparkassen in Niedersachsen starten erneut Generationen-Projekt mit insgesamt 10.000,- Euro Preisgeld

Auch in diesem Schuljahr sollen, unterstützt von den Sparkassen in Niedersachsen aus Mitteln der Lotterie Sparen+Gewinnen und n-21, von Anfang Oktober 2016 bis Ende April 2017 erneut generationenverbindende PC-Schnupperkurse in den niedersächsischen Schulen stattfinden.

Schülerinnen und Schüler ermöglichen älteren Menschen (Generation 60+) durch eine Eins-zu-eins-Schulungssituation einen



einfachen und erlebnisorientierten Einstieg in den Umgang mit dem PC, das Tablet, dem Smartphone und dem Internet. Die Landesinitiative n-21: Schulen in Niedersachsen online e.V. und die Sparassen knüpfen dabei an das seit Jahren erfolgreich durchgeführte und preisgekrönte Projekt "Ran an den Computer - Schüler schulen Senioren" an. In den letzten Jahren konnten so mehr als 16.400 Seniorinnen und Senioren von ca. 14.700 Schülerinnen und Schülern in Niedersachsen geschult werden. Mehr und mehr wird das Internet Teil unseres gesellschaftlichen Lebens. Doch daran teilzuhaben, online einzukaufen, reisen zu buchen oder Überweisungen zu tätigen, kann und darf kein Sonderrecht der jüngeren Generationen sein. Deshalb sind Schulungen für „Senior(inn)en“ so wichtig. Zudem wird es für die Kinder und Jugendlichen spannend und lehrreich sein, einmal in die Lehrerrolle zu schlüpfen, sich geduldig und flexibel auf das Lerntempo ihres „Schützlings“ einzustellen und in einen direkten Dialog mit der älteren Generation einzutreten.

Senior(inn)en werden gebeten, Kontakt zu den Schulleiter(inne)n der weiterführenden und den berufsbildenden Schulen ihres Zuständigkeitsgebietes aufzunehmen, um zu klären, ob für sie in der Umgebung ein solches Angebot realisiert werden kann.

Auch Grundschulen, in denen Dritt- und Viertklässler ihre Kenntnisse weitergeben könnten, können angesprochen werden, wenn bei der späteren Auswahl der Senior(inn)en darauf geachtet wird, dass diese ohne jegliche PC-Kenntnisse sind.

Auf der Homepage www.n-21.de finden die angesprochenen Schulen das Anmeldeformular.

Alle Schulen, die im Projektzeitraum mindestens eine Schulung angeboten haben, nehmen an der Verlosung der Geldpreise im Wert von insgesamt 10.000 Euro teil.

Die BAGSO informiert...



Der Goldene Internetpreis 2016

Die Preisträger des Goldenen Internetpreises 2016 stehen fest

Bereits jeder zweite über 60-Jährige ist im Internet unterwegs.

Der Goldene Internetpreis 2016 prämiiert Menschen über 60 Jahren, die das Internet kompetent nutzen und andere dabei begleiten, in die Onlinewelt einzusteigen. Ein Sonderpreis zeichnet Projekte aus, die mit mehreren Generationen verwirklicht werden.

Fünf Senioren-Initiativen und drei Privatpersonen erhielten den Goldenen Internetpreis 2016.

Kategorie „Alltag“

Preisträgerin: Rosemarie-Hoffmann (79) aus Werl setzt trotz Sehbehinderung Apple Watch, iPad und iPhone im Alltag versiert ein.

Kategorie „Soziales Engagement“

1. Platz: Walburga Bannwarth-Pabst (67) aus Frechen erstellt ehrenamtlich Websites für soziale Einrichtungen.

2. Platz: Dagmar (62) und Hans-Joachim Krause (67) aus Braunschweig schulen im selbst organisierten „Techniktreff“ Sehbehinderte und Blinde im Umgang mit IT-Technik.

Kategorie „Starthilfe“

1. Platz: Irmtraud Janik (85) aus München organisiert und betreut PC- und Internetkurse für Senioren.

2. Platz: SeniorenNetz Erlangen im Bayerischen Roten Kreuz bietet mit Hilfe von einem vielfältigen Kursprogramm älteren Menschen den Einstieg in die digitale Welt.

Sonderpreis „Jung und Alt – gemeinsam online“

Preisträger: „Leinefischer im Netz“ Göttingen organisieren PC-Kurse von Insassen der Jugendanstalt Hameln mit Senioren.

Preisträger: „Memoro Deutschland – Die Bank der Erinnerungen e.V.“ mit Sitz in München veröffentlicht Kurzfilme mit Lebensgeschichten von Menschen über 60 Jahren.

Preisträger: Susanna Saxl, Mitarbeiterin der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. mit Sitz in Berlin betreut eine Online-Selbsthilfegruppe für Angehörige von Patienten mit Frontotemporaler Demenz.



Mehr Informationen über die Preisträger(innen) erhalten Sie unter www.goldener-internetpreis.de und über die BAGSO unter www.bagso.de.

Zu guter letzt...

Siebter Altenbericht

Wie Menschen alt werden, hängt in großem Maße von den lokalen Bedingungen ab.

Aus diesem Grund befasste sich die Sachverständigenkommission für den Siebten Altenbericht der Bundesregierung mit lokalen Unterstützungs- und Sorgestrukturen.

Der Bericht trägt den Titel "Sorge und Mitverantwortung in der Kommune - Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften". Er zeigt auf, was die Politik auf lokaler Ebene tun kann, um für alle Menschen ein gutes Leben im Alter zu ermöglichen. Dabei werden insbesondere die Handlungsbereiche gesundheitliche Versorgung, pflegerische Versorgung, Wohnen sowie Mobilität in den Blick genommen.

Die wichtigsten Aussagen, Ergebnisse und Empfehlungen des Siebten Altenberichts werden in einer Broschüre zusammengefasst. Die Broschüre können Sie unter www.siebter-altenbericht.de oder unter www.bagso.de herunterladen.

Technik für mehr Freiheit im Alter

Immer mehr Menschen leben auch im hohen Alter in ihrer eigenen Wohnung bzw. in ihrem Haus. Das hält jung!



Untersuchungen haben nämlich gezeigt, dass eine Rundum-Versorgung, wie es sie in Einrichtungen des betreuten Wohnens oder in Heimen gibt, Menschen eher „bequem“ und unselbstständig macht.

Doch natürlich hat die Unabhängigkeit auch so ihre Tücken: Was ist, wenn man fällt und nicht mehr aufstehen kann? Wie lange dauert es, bis jemand auf die Idee kommt, nach mir zu schauen? Wer hilft mir im Fall der

Fälle? All diese Fragen beschäftigen Betroffene und ihre Angehörigen. In der neuen Broschüre „Selbstständig leben im Alter. Technik schafft Sicherheit“ werden verschiedene Sicherheitssysteme vorgestellt, die Senior(inn)en und ihren Angehörigen ein beruhigendes Gefühl geben. Dazu gehören Hausnotrufsysteme, die Möglichkeiten von Mobiltelefonen mit Notrufsfunktion, GPS-Ortung und Notfallarmbändern.

Wer jetzt glaubt, er brauche das nicht, weil sein Aktionsradius ohnehin auf die eigenen vier Wände beschränkt ist, dem sei gesagt, dass genau dort die meisten Unfälle passieren. 30 Prozent der über 65-jährigen und 40 Prozent der über 80-jährigen stürzen mindestens einmal im Jahr in der eigenen Wohnung. Studien zeigen, dass allein das Wissen, innerhalb kürzester Zeit Hilfe zu bekommen, die Zahl der Stürze deutlich senkt.

Die richtige Balance zwischen all diesen Aspekten ist immens wichtig, denn sowohl ein Zuviel als auch ein Zuwenig an Betreuung führt zu einem Verlust an kognitiven, motorischen und sozialen Fähigkeiten. Das beruhigende Gefühl, einen Schutzengel bei sich zu haben, schenkt Vertrauen – den älteren Menschen, die sich freier bewegen können, und den Angehörigen, die wissen, dass im Notfall sofort Hilfe zur Stelle ist.

Bestellen Sie die kostenlose Informationsbroschüre „Selbstständig leben im Alter. Technik schafft Sicherheit“ der Deutschen Seniorenliga e.V. unter www.deutsche-seniorenliga.de.

Einige Exemplare liegen auch zur Abholung im Seniorenstützpunkt bereit.

Zweisprachige Ortstafelschilder

Neue Tafeln mit der zusätzlichen plattdeutschen Aufschrift wurden an den Ortsausgängen von Rhede (Ems) aufgestellt



Neue Ortschilder sollen auch die Rheder Ortsteile Brual (Bruwoal), Neurhede (Nairheen) und Borsum (Bössen) bekommen. Lt. Bürgermeister Conens begleitet Plattdeutsch unsere

Region seit hunderten von Jahren. Dieses müsse erhalten und wieder ausgebaut werden. Der Gemeinde geht es darum, Plattdeutsch als Alltagssprache in die regulären Abläufe zu integrieren. Bürger(innen) sollten die Regionalsprache täglich nutzen und diese nicht mehr als eine Besonderheit ansehen.

Der Seniorenstützpunkt wünscht allen Leser(inne)n ein frohes neues Jahr 2017.

Der nächste Seniorenrundbrief ist für April 2017 geplant. Redaktionsschluss ist der 20. März 2017. Bitte senden Sie Ihre Beiträge in Kurzform per E-Mail an seniorenstuetzpunkt@emsland.de.

Sie haben auch die Möglichkeit, den Seniorenrundbrief als PDF-Datei online zu abonnieren unter www.emsland.de. Dort finden Sie im Archiv auch alle bisherigen Ausgaben.

**Seniorenstützpunkt (SPN) Niedersachsen
im Landkreis Emsland
Ordeniederung 1
49716 Meppen**

Telefon: 05931 44-1267

Telefax: 05931 44-391267

E-Mail: seniorenstuetzpunkt@emsland.de

www.emsland.de

www.service-emsland.de